

# Wildbader Tagblatt

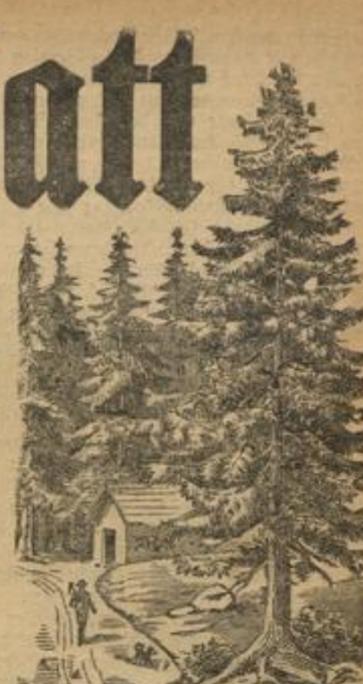
## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.50 M. z. Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 60 bei der Oberamtspostkasse Reutenburg Zweigl. Wildb. z. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Jägerle & Co. Wildbad. z. Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 12 Pfg., ausser 15 einschl. Inf.-Steuer. Reklamazeile 40 Pfg. z. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunftsbegehren werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. z. Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. z. In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlagsgewähr weg.

Druck, Verlag u. Hauptvertriebsleitung Theodor Gatz. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad



Nummer 153

Februar 179

Wildbad, Samstag, den 4. Juli 1925

Februar 179

60. Jahrgang

### Politische Wochenschau

Endlich ein Lichtpunkt! Der französische Ministerrat hat beschlossen, das Ruhrgebiet am 16. August zu räumen. Ein „Lichtpunkt“? Ja, so weit sind wir Deutsche gekommen, daß wir Selbstverständliches, was einfach vertragsmäßig kommen muß, als „Entgegenkommen“, „Zugeständnis“, „Berständigung“ und dergleichen „Wohlthaten“ hinzunehmen uns gewöhnt haben. Frankreich natürlich erst recht. Die in Paris tun so, als ob sie wunder welche Gnade den Dachsen erweisen, daß die grande nation am 16. August die Ruhr verläßt. Rein, das ist Frankreichs verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, so hat man es in London ausgemacht. Und ohne diese Abmachung, die schwarz auf weiß steht, hätten wir überhaupt den Davesplan nicht angenommen.

Trotzdem sagen die Franzosen mit gnädigem Lächeln, hoffentlich werde Stresemann nun von solchem edelmütigen Entgegenkommen des „ritterlichen Siegers“ so tief gerührt sein, daß er die Briand'sche Note mit all ihrer Bitterkeit restlos schlucken werde. Also: „ich gebe die Ruhr frei und du nimmst dafür neue Ketten zu den alten des Versailler Vertrags hinzu.“ Nein, die Ruhräumung und der Sicherheitspakt sind zwei ganz verschiedene Dinge, die absolut nichts miteinander zu schaffen haben.

Was aber den letzteren betrifft, so kann er so, wie ihn Briand erweitert und belastet hat, für uns nie und nimmer in Frage kommen. Es ist nach der Meinung von Millionen und Abermillionen Deutschen schon des Guten viel zu viel, daß wir für Zeit und Ewigkeit auf das urdeutsche Elbsah-Rohbringen verzichten. Nun sollen wir auch daselbe mit Polen, Westpreußen, Danzig, Memel, Oberschlesien usw. tun, ja wir sollen mit dem Blut unserer eigenen Söhne dafür bürgen, daß keine Fußbreite dieser geraubten Gebiete dem Feinde abgenommen werde, ja daß bei einem Konflikt zwischen Polen und Rußland, der ja sehr leicht möglich ist, die französische Heere durch Deutschland fluten, um dem bedrohten Kasaken in Warschau zu Hilfe zu kommen. Rein, tausendmal rein. Und auch England hat für solche Abenteuer keine Lust. Ist es doch schon einmal durch ein, sogar unerbittliches Bündnis — das Gresham'sche Abkommen mit Frankreich — in den Riesengraben eines furchtbaren Krieges geschleudert worden. Gebannte Kinder fürchten das Feuer, einmal und nicht wieder. Es ist uralte, hundertfach bewährte englische Ueberlieferung: sich nicht binden zu lassen und immer Bewegungsfreiheit sich wahren. Auch die Dominions (Kanada, Australien, Südafrika) stehen fester denn je auf diesem Standpunkt. Schon der „Westpakt“, d. h. daß England seinem französischen Verbündeten die Rheingrenze „garantiert“, hat seinen gefährlichen Haken, an dem Briand den ahnungslosen Bundesgenossen eines schönen Tages wegen eines Konfliktes an der Weichsel in einen Kontinentalkrieg zerren könnte. Also Vorsicht!

Und so hat es allen Anschein, als ob aus dem vielbesprochenen und vielversprechenden „Sicherheitsvorschlagn“ überhaupt nichts werde, was allerdings auch nicht gerade das größte Unglück wäre. Es wäre dann der dritte und letzte Silberstreifen verschwunden, so gut wie die beiden andern: die erhoffte Verständigungspolitik der Dawesperiode und die erwartete Räumung der Kölner Zone.

Doch zum Davesplan noch ein kurzes Wort. Die Internationale Handelskammer in Brüssel hat sich unlängst über die Folgen des Dawes-Abkommens unterhalten. Und dabei schilderte ein Großfinanzmann Sir Josiah Stamp die Not der Länder, die Reparationen aus Deutschland beziehen. Je mehr Sachlieferungen einlaufen, desto höher steigt die eigene Arbeitslosigkeit. Bekanntlich bringt selten ein Vossgewinn dem Glücklichen Glück: er arbeitet nicht mehr — und das ist des Menschen größtes Unglück. Wenn das Dawes und die anderen Wirtschaftswellen seinerzeit gewußt oder gahnt hätten! Nach Amerika, diesem Allerweltsgläubiger die überschüssigen Lieferungen zu spielen? Das geht auch nicht. Amerika ist das Land des Hochschulzolls, und befolgt unerbittlich den Grundsatz, womöglich alles, was es braucht, im eigenen Hause zu produzieren. Bleiben also nur noch die Kolonien übrig. Ob aber diese hinreichende Aufnahmefähigkeit für den starken Strom, der aus Deutschland zuschießenden Waren haben, wird niemals stark bezweifelt. Gewiß, jede Schuld rächt sich auf Erden.

Damit soll nicht gesagt werden, daß wir Deutschen in allen Stücken nun sein heraus wären. Ob, noch lange nicht. Aber wir dürfen hoffen, daß es langsam mit uns aufwärts geht. Unlängst schrieb der bekannte Engländer Garvin im „Observer“ u. a.: „Deutschland wird wieder Europas stärkster Staat werden. Es ist dies nur eine Frage der Zeit; einzig sein eigenes vorzügliches Handeln könnte es verhindern. Wegen die machiblogischen Faktoren ist nun einmal jede Vorkehrung hilflos.“ Dabei stellt Garvin einen Vergleich zwischen Frankreich und England an. Während die beiden Völker im Jahre 1870 einander an Zahl so ziemlich gleich waren, stände sie heute im Verhältnis von 40:64, und sei's noch um einige Jahrzehnte, so kämen auf zwei Deutsche ein Franzose. Das

### Tagesspiegel

Im besetzten Gebiet wird davon gesprochen, daß mit dem Abbau der Ruhrbefehung auch die Räumung der Städte Düsseldorf und Duisburg vorbereitet werden soll.

Der frühere französische Finanzminister Reynaldy ist mit einem wichtigen geheimen Auftrag nach Moskau geschickt worden.

Die mexikanische Regierung hat einen kommunistischen Vertreter der Moskauer Telegraphenagentur (Rossta), der in Mexiko einen Eisenbahnerstreik hervorgerufen hatte, ausgewiesen.

wüßten die Franzosen recht gut, und daher die Angst um ihre Sicherheit vor Deutschland.

Gewiß! Aber Deutschland darf nicht in denselben Fehler des Zwei- und Einkindersystems, wie es in Frankreich üblich geworden und trotz allen staatlichen Gegenmaßnahmen nicht mehr auszurufen ist, verfallen. Es darf nicht mit dem Geburtenrückgang so weiter gehen, wie in den letzten Jahren. Berlin hatte z. B. 1876 auf 1000 Einwohner jährlich 37,6, jetzt hat es nur noch 10,6 Geburten. Das ist einfach schrecklich. Nicht die Zahl der Bajonette, sondern die Zahl der Neugeborenen entscheidet letzten Endes über die Zukunft eines Volkes.

Der Reichstag arbeitet zurzeit tüchtig darauf los. allerlei Gesetzesentwürfe sollen noch vor den großen Sommerferien unter Dach und Fach gebracht werden. Einer dieser Entwürfe ist nun auch verfassungsmäßig verabschiedet worden: das Gesetz über die Änderungen in der Unfallversicherung. Die Renten sind wesentlich erhöht worden: die aus den Jahren 1885 bis 1890 um 65 v. H., die nachher entsprechend weniger, um die inzwischen eingetretene Lohnsteigerung zu berücksichtigen, und die Renten in den Jahren 1910 bis 1914 werden auf den vollen Betrag in Reichsmark aufgewertet. Bei wenigstens 75prozentiger Erwerbsbeschränkung gibt's auch noch einen Kinderzuschlag. Endlich hat die Berufsgenossenschaft für Heil- und Pfllegebehandlung, sowie Umschulung des Verletzten auf einen neuen Beruf zu sorgen. Kurz, gegenüber dem jetzigen Zustand werden die Ausgaben mehr als verdoppelt, gegenüber dem Vorkriegszustand immer noch um mehr als 40 v. H. erhöht. — Und da sage noch einer, Deutschland leiste auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge wenig oder nichts. Rein, in diesem Stück marschieren wir immer noch an der Spitze aller Nationen.

Und sonst in der Welt? Der Marokkokrieg geht lustig weiter. In Afrika ist jetzt eine Bombenhölle. Abd el Krim und seinen tapferen Krieger schadet das weniger als den Franzosen. Ungeschickter hätte der Krieg nicht fallen können. In China will General Feng gegen die Ausländer, und besonders gegen die Engländer noch schärfere Saiten aufziehen. Kein Mensch kann heute sagen, wie diese Wirren enden werden. In Frankreich streiten sie sich um die Steuern. Cail্লাug hat seinen Plan einer Erhöhung der Einkommensteuer um 15 v. H. für Junggeheilen, Geschiedene und ähnliche gutsituierte Schicksalsgenossen um 25 v. H., in der Kammer durchgesetzt. Mussolini schlägt eine großartige Verfassungsreform für Italien vor, nach welcher der Schwerpunkt der Gesetzgebung in die königliche Regierung verlegt wird. Die Kammer hat nur Gesetze zu beschließen, das Budget zu genehmigen, den Ministern ihr Vertrauen zu bezeugen — im übrigen, ganz besonders in der Verwaltung, den Mund zu halten. Gelingt Mussolinis Plan, dann hat für Italiens Parlamentarismus die letzte Stunde geschlagen.

Mit den Handelsverträgen will es gar nicht vorwärts gehen. Bei den Spaniern haben wir bereits Wiederaufnahme der Verhandlungen beantragt. Unsere Weingärtner fordern gebieterisch im Interesse ihrer Existenz Abänderung des Vertrags. Inzwischen hat ihnen die Regierung Kredite zu 4 v. H. bewilligt, um sie einigermaßen für den Schaden zu entschädigen, den der Vertrag bereits angerichtet hat. Die deutsch-französischen Zollverhandlungen wollen nicht vom Fleck und mit den Polen haben wir nun richtig einen Zollkrieg.

Dazwischen hat die Entente uns mit einer neuen Note überrascht. Sie betrifft unsere Luftschiffahrt, die nun so schrecklich eingeschränkt wird, daß deutsche Flugzeuge auch für reine friedliche Zwecke nicht mehr mit den ausländischen konkurrieren können. Hoffentlich lassen wir uns solche Fesseln nicht gefallen.

### Neue Nachrichten

Vertagung der politischen Aussprache

Berlin, 3. Juli. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, von der Einbringung einer großen Anfrage über die auswärtige Politik abzusehen. Nach der „Deutschen Allg. Ztg.“ haben Besprechungen der Fraktionsführer der Deutschnationalen und Volkspartei zu einer

übereinstimmenden Beurteilung der Außenpolitik durch die beiden Parteien geführt.

Die außenpolitischen Richtlinien der Deutschen Volkspartei  
Berlin, 3. Juli. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat im Hinblick auf die Note Briands am 16. Juni zur Sicherheitsfrage folgende Richtlinien für die Stellung der Partei beschlossen:

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist vor der Räumung nicht nur des Ruhr- und Sanktionsgebietes, sondern auch der ersten Rheinlandzone undenkbar. Er muß zu einer Beseitigung der Beschlüsse des Völkerbundsrats über die Militärkontrolle des Völkerbunds führen, soweit sie über den Versailler Vertrag hinausgehen, insbesondere soweit sie örtliche ständige Kontrollorgane im Rheinland in Aussicht nehmen. Wenn auch der Sicherheitsvertrag selbst den Vers. Vertrag nicht abändert, so darf doch darüber kein Zweifel bestehen, daß Deutschland keine Verletzung der sich aus dem Versailler Vertrag ergebenden Lage hinnehmen kann, und daß es auf die in diesem Vertrag gefestigten, sowie die durch fortschreitende friedliche Entwicklung herbeizuführenden Abänderungsmöglichkeiten nie verzichten wird. Beim Abschluß von Schiedsverträgen ist von dem deutschen Typus auszugehen. Die Lösung östlicher Konflikte wird durch diese Zurückweisung des französischen Sicherheitsplans nicht abgeschwächt. Mit Rußland hat Deutschland den Rapallo-Vertrag geschlossen. Dieser wird durch die von Deutschland eingeleiteten Verhandlungen mit den Westmächten nicht verletzt. Deutschland hält an ihm fest und darf sich in keiner Weise gegen Rußland in eine die deutschen Interessen schädigende Politik treiben lassen. Ebensovienig dürfen die Beziehungen Deutschlands zu anderen Mächten durch Abschluß eines Weltvertrages getrübt werden.

Der Zollkrieg mit Polen

Berlin, 3. Juli. Der Reichsrat hat einer Verordnung der Reichsregierung zugestimmt, wonach die bestehenden allgemeinen Ausfuhrverbote Polen gegenüber ab 1. Juli ausnahmslos durchgeführt und durch weitere vermehrt werden. Als Kampfschilde werden erhoben für Roggen und Weizen aus Polen 10 Mark für den Doppelzentner, Kartoffeln 5 Mark, Küchengewächse 20 Mark, lebende Schweine 40 Mark, Fleisch 70, einfach zubereitet 90, zu feinerem Tafelgenuß 180 Mark, Schweinespeck 500 Mark, Eier 25 Mark, Mehle 25 Mark usw.

Die polnischen Grenzbehörden hatten seit gestern deutsche Waren an, um sie ab 6. Juli den polnischen Kampfschilten zu unterwerfen.

Auf der Durchreise nach Paris und Neuyork sagte der polnische Außenminister Strzyski dem Vertreter eines Berliner Blatts, man könne nicht von einem Wirtschaftskrieg zwischen Polen und Deutschland sprechen. Polen verlange nur die Einfuhrfreiheit für 350 000 Tonnen Kohle und die seitherige Menge Fleisch und Vieh nach Deutschland. Außerdem wäre Polen bereit, die Weisbegünstigung zu gewähren. Polen habe keine Zollserhöhungen gegen deutsche Waren nur wegen der ungünstigen Handelsbilanz vorgenommen, das bedeute keine Feindseligkeit. — So harmlos, wie Herr Strzyski die Sache darstellt, ist sie in Wirklichkeit nicht.

Unerfreuliches aus der Barmat-Untersuchung

Berlin, 3. Juli. Im Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags wurde festgestellt, daß der neue Berliner Polizeipräsident Grzesinski die Kriminal- und Polizeibeamten, die vor dem Untersuchungsausschuß ungünstig über die beiden Barmats und ihre Freunde aussagten, teils verurteilt, teils aus den Ämtern entlassen habe, obwohl die Beamten erst durch den Ausschuss zu Aussagen gezwungen worden sind. Gegen den Kriminaloberinspektor Klinghammer, der unter Eid besonders beläsend gegen die Barmats und ihre Beziehungen zu gewissen Reichstagsabgeordneten ausgesagt hatte, hat Grzesinski ein Dienststrafverfahren auf Dienstentlassung angeordnet, da Klinghammer „nicht die Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und den Eifer bewahrt habe, die ihm sein Amt auferlege“. Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses beantragte, die peinliche Angelegenheit in einer nichtöffentlichen Sitzung zu behandeln und dazu den Minister des Innern Severing und Grzesinski zu laden.

Die deutschen Studenten in Moskau zum Tod verurteilt

Moskau, 3. Juli. Der außerordentliche Senat des Obersten Gerichtshofs verurteilte die drei deutschen Studenten Kindermann, Wolsch und v. Dittmar zum Tode. Eine Berufung steht den Verurteilten nicht zu; doch ist ihnen anheimgestellt worden, innerhalb 72 Stunden ein Gnaden-gesuch an die Allrussische Union des Volksgesundheitswesens zu richten. — Wenn das Urteil vollstreckt werden sollte, so müßte nach Völkerrechtsbrauch auch Deutschland die amtlichen Beziehungen zu Rußland abbrechen.

Dauer Sitzung in der französischen Kammer

Paris, 3. Juli. Die gestrige Kammer Sitzung zur Beratung des Staatshaushalts dauerte die ganze Nacht hindurch und



war heute morgen 7 Uhr noch nicht beendet. Die linke Kammermehrheit trat wiederholt in scharfen Gegensatz zu Finanzminister Caillaux und gegen den Widerpruch des Ministers beschloß die Kammer mit 257 gegen 222 Stimmen, die kleinen Geschäftsleute von der Umsatzsteuer zu befreien. Es ist aber sicher, daß der Senat die Kammerbeschlüsse umstoßen wird, da die Sozialisten nur aus Furcht vor den Wählern gegen die Vorlage Caillaux gestimmt haben. Das „Echo de Paris“ meint, wenn Caillaux die Vertrauensfrage stellen würde, so werde sich die Kammermehrheit ohne weiteres dem Minister unterwerfen, denn sie wisse, daß im Fall der Ablehnung sofort die Rechte wieder ans Ruder komme.

Die Kammer hat schließlich mit 410 gegen 31 Stimmen den Gesamthaushaltsplan angenommen. Der Entwurf weist an Ausgaben auf 33 163 224 200 Franken, an Einnahmen nach den neuen Steuererhöhungen 33 175 269 218 Franken.

#### Zu den Wirren in China

London, 3. Juli. Etwa 100 britische Einwohner von Schanghai haben ein Protesttelegramm an die englische Arbeiterpartei geschickt wegen der von dieser kürzlich angenommenen Resolution über die chinesischen Wirren. — Der chinesische Botschafter der Wasserwerke von Schanghai wurde auf der Straße erschossen. — Nach einer Blättermeldung aus Swatow hat sich die Lage verschlechtert. Aufwiegler suchen an Bord britischer Handelsschiffe zu kommen und die Mannschaft zur Flucht zu überreden. Sie wurden von britischen Matrosen vertrieben. Später griff die Menschenmenge die Fremdengepöls an und richtete erheblichen Schaden an. Matrosen von dem britischen Kriegsschiff „Stebell“ wurden gefangen und zerstreut die Ruhestörer. — „Times“ meldet aus Hongkong, daß die Lage sich dort verschlechtert hat. Bewaffnete Posten verhinderten die Arbeitswilligen, nach Hongkong zur Wiederaufnahme der Arbeit zurückzukehren.

Reuter meldet aus Kanton: Hier wurde ein Sechzehnerausschuß mit dem Sohn Sunjatsens als Minister für das Verkehrsministerium gebildet, um die nationale Regierung zu übernehmen. Die ausländischen Konsuln, außer dem britischen und dem französischen, waren zu der Einführung eingeladen, sie haben jedoch daran nicht teilgenommen.

Der chinesische Zivilgouverneur hat die kürzlich erteilte Note des französischen Konsuls mit dem Bemerkten zurückgeschickt, daß es unmöglich sei, die gestellten Bedingungen u. a. das Verbot von Umzügen längs des Flußufers im Fremdenviertel Schamien zu erfüllen.

#### Briand drängt auf Bestätigung des Ching-Abkommens

Paris, 3. Juli. Außenminister Briand ersuchte den Kammerausschuß, die Bestätigung des Washingtoner Abkommens über China zu beschleunigen. (Das Abkommen der sogenannten Vertragsmächte ermächtigt China, seine Rolle von 5 auf 7,5 v. H. zu erhöhen und die bestehenden Verträge mit fremden Staaten abzuändern.)

#### Liauthey abgesetzt

Paris, 3. Juli. Wie verlautet, hat der Oberkommandierende in Marokko, Marschall Liauthey, sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das von der Regierung angenommen wurde. Die Gewalt in Marokko sollen nun zwischen dem militärischen Oberkommando und einem parlamentarischen Zivilgouverneur geteilt werden.

#### Das Frauenstimmrecht in Belgien

Brüssel, 3. Juli. Die Kammer hat gestern die Regierungsvorlage des Frauenstimmrechts mit großer Mehrheit angenommen, das von der katholischen Partei verlangt worden war. Die Sozialisten hatten das Frauenstimmrecht bekämpft, haben aber nach der bestimmten Erklärung des Erstministers Bousslet, daß die Regierung an dem Gesetz festhalte, auch für die Vorlage gestimmt.

#### Abbruch der britisch-russischen Beziehungen?

London, 3. Juli. Reuter berichtet über eine Rede, die der Moskauer Botschafter für Auswärtiges, Tschitscherin, auf die Erklärung Lord Birkenheads hielt. Tschitscherin sagte, wenn England die Beziehungen zur Sowjetrepublik abzubrechen wüßte, so könne der nächste Weg dazu nur der Krieg sein. Die Rede wird in London nicht so ernst genommen, aber die Stimmung für den tatsächlichen Abbruch der diplomatischen Beziehungen nimmt stark zu. Die „Daily Mail“ weiß zu melden, daß die britische Regierung darüber bereits mit anderen Mächten, die diplomatische Beziehungen zu Rußland unterhalten, Verhandlungen führe. Es sei notwendig, daß den Sowjetvertretern die diplomatischen Vorrechte entzogen werden, da sie von ihnen nur aufs ärgste mißbraucht werden. Das Blatt weiß voraus hin, daß für alle Fälle ein britisches Geschwader in der Ditsch befinde.

## Die Referendarin.

Roman von Carl Bulte.

(Nachdruck verboten.)

„Sol Und soll ich da auch hingehen? Was meinen Sie?“

Buttche zuckte die Achseln.

„Wenn Sie sich zwecklos verlieben wollen... was geht es mich an?“ Und während er mit den blaugrauen Augen seinen Begleiter ansah, flüsterte er: „Es lohnt sich nicht... denken Sie an mich! Sie fallen höchstens dem Alten in die Hände!“

Der Referendar wollte sich das erklären lassen. Er verstand das mit dem „Alten“ nicht.

Aber der Assessor winkte ängstlich ab und versank in Schwermelancholie. Denn sie waren nun allmählich wieder in die Stadt gekommen — in die Stadt mit den schmalen Straßen, von denen die meisten auf den Markt führten.

Die Fenster blickten in den Häusern. Alle schienen extra blank gerieben zu sein. Und weil ihn der Assessor darauf aufmerksam gemacht, sah jetzt auch Peter Körner, daß fast vor jedem Fenster zwei schräg gestellte Spiegel angebracht waren: die „Spione“.

Er amüsierte sich darüber, aber es lief ihm gleichzeitig doch wunderbar den Rücken runter.

Als ob jede Straße Tausende von Augen hätte, mit denen sie den harmlosen Passanten verfolgte. —

#### Drittes Kapitel.

Etwa eine Woche darauf kam Peter Körner um die Mittagstunde durch die Zietenstraße.

Der Tag war trübe und neblig. Gleich morgens beim Aufstehen hatte der Referendar eine milchweiße undurchdringliche Dunstschicht überm See gesehen, die sich nicht heben wollte. Dabei war die Luft feucht und warm,

#### Verzögerung der China-Konferenz

Washington, 3. Juli. Der von der Regierung der Vereinigten Staaten vorgeschlagene Konferenz über die Verhältnisse in China stellen sich, wie in Washington mitgeteilt wird, Schwierigkeiten von Seiten Englands entgegen. Die englische Regierung behauptet, eine Konferenz der Mächte sei unmöglich, solange nicht die Unfähigkeit der chinesischen Regierung erwiesen sei, selbst der fremdenfeindlichen Bewegung in China Herr zu werden. Die britische Regierung lehnt auch den Beschluß der diplomatischen Vertreter in Peking ab, die weiteren Verhandlungen mit der chinesischen Regierung einem Ausschuss der in Peking beglaubigten Gesandten zu überlassen, in dem England und Japan nicht vertreten seien, da für die Ausschreitungen in Schanghai usw. von chinesischer Seite besonders das Vorgehen der Japaner und der Engländer verantwortlich gemacht wird. Man befürchtet in London, daß Präsident Coolidge sich durch die Note des chinesischen Außenministers Wen von der Richtigkeit der chinesischen Darstellung der Lage habe überzeugen lassen. In Washington ist man der Meinung, daß die Ruhe in China erst durch die Konferenz hergestellt werden könne, die die Lage und auch die Schulfrage genau zu prüfen hätte. Die britische Regierung verlangt dagegen, daß erst die Ordnung in China vollständig wiederhergestellt sein müsse, ehe die Mächte Beschlüsse fassen.

Der französische Botschafter in Washington hatte eine Besprechung mit dem Staatssekretär Kellogg. Man glaubt, daß die Unterredung sich auf die Vorgänge in China bezogen habe.

## Württemberg

Stuttgart, 3. Juli. Oberamstierarztesgesetz. Das Staatsministerium hat kürzlich über den Entwurf eines Oberamstierarztesgesetzes Beschluß gefaßt. Der Entwurf, der heute dem Landtag zugegangen ist, trifft Bestimmungen über die Aufgaben und die Dienstverhältnisse der Oberamstierärzte.

Tagung der katholisch-kaufmännischen Vereinigung. In der Zeit vom 9. bis 12. Juli findet hier die 45. Tagung der katholisch-kaufmännischen Vereinigung Deutschlands statt, für die der Bortverein R. R. B. Vätitia-Stuttgart ein umfangreiches Festprogramm aufgestellt hat. Die Schutzherrschaft der Tagung hat Bischof Keppler übernommen.

Fleischpreisherabsetzung. Der Preis für Kalbfleisch 1. Güte wurde von bisher 1.25 bis 1.30 Mark auf 1.10 bis 1.20 Mark, der für Kalbfleisch 2. Güte von bisher 1.10 bis 1.20 Mark auf 1 bis 1.10 Mark mit sofortiger Wirkung herabgesetzt.

Ueber die Herabsetzung der Preise der übrigen Fleischsorten schweben noch Verhandlungen.

Zugverkehr. Im Juli und August werden Sonntags regelmäßig die beschleunigten Personenzüge 13/14 Stuttgart-Friedrichshafen und zurück mit Wagen 2. bis 4. Klasse ausgeführt. Stuttgart ab 5.40 vorm., Friedrichshafen Stadt an 9.42. Friedrichshafen Stadt ab 9.13 abends, Stuttgart an 1 Uhr nachts. Zwischen Stuttgart und Ulm halten diese Züge nur in Cannstatt, Ehlingen, Nödingen, Göppingen, Geislingen. Die Strecke Ulm—Friedrichshafen und zurück wird ausnahmslos durchfahren.

Vom Tode. In einem Hause der Senfstrasse verübte ein 68 J. a. Mann in der Küche seiner Wohnung Selbstmord durch Gasvergiftung. — Auf dem Südheimerplatz in Hestlach stürzte ein 7 J. a. Mädchen aus dem dort aufgestellten Karussell und erlitt schwere innere Verletzungen. — In der Cannstatterstrasse wurde ein 10 J. a. über die Straße springender Schüler von einem Personenkraftwagen überfahren und eine große Strecke weit geschleift. Das Fahrzeug sauste weiter und sein Führer kümmerte sich nicht um das Kind, das schwere Kopf- und Fußverletzungen davongetragen hat.

#### Aus dem Lande

Kirchheim a. N., 3. Juli. Den Verletzungen erlegen. Küfermeister Haug, der beim Kirschpflücken vom Baum fiel, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Mehingen, 3. Juli. Verbandstag der Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen. Der Verbandstag der Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen findet hier vom 15. bis 17. August statt.

Münsingen, 3. Juli. Selbstmord. Im alten Lager hat sich ein junger bayerischer Soldat in einer Stallbarade erhängt. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Zum Mittagessen bei Nettchen Bölow im „Lamm“ war es noch zu früh. So holte er den Hund und schleuderte planlos durch die Gassen.

Ein hoher Zufall, daß er dabei auch in die Zietenstraße geriet.

Wohl hatte er ein paarmal daran gedacht, zwischen zwölf und ein Uhr den kleinen Zigarettenladen aufzusuchen, in dem zu dieser Stunde die „Referendarin“ verkaufen sollte, aber es war nie dazu gekommen. Entweder er war gleich vom Gericht hinüber zum „Lamm“ gegangen, oder er hatte an der Verhöhnung seines Zimmers gearbeitet — zum großen Entsetzen von Frau Feldweibel Neugebauer, die japanische Fächer, Marktblatt, Photographien, Schlummerrollen, gebrannte Spruchplatten und Gläser, auf denen „Wärmbrunn“ oder „Erinnerung an Heringsdorf“ stand, zurückbekam.

Eine Zeitlang hatte ihn auch Buttches letzte Neuherung beschäftigt. Was hieß das: „dem Alten in die Hände fallen“? Er hätte längst gefragt, aber der Assessor hielt sich offensichtlich von ihm fern. Als bereue er schon, ihm Geständnisse gemacht zu haben. „Wie du willst“, dachte Peter Körner, — „ich habe mich dir nicht aufgedrängt!“

Küch die anderen Worte fielen ihm ein, daß es völlig zwecklos sei, sich an Zule Fischer heranzubringen.

Das allerdings reizte ihn mehr, als es ihn hemmte. Er hatte immer viel Glück gehabt. Warum nicht diesmal? Und wenn er daran dachte, daß der Chef und Fräulein Ine über ihn die Köpfe schütteln würden, fühlte er ein Krabbeln bis in die Fingerspitzen. Es mußte an der Großkirchener Luft liegen: Noch niemals hatte es ihn so gezwickt, Opposition zu machen, wie hier. Kein Mensch hatte ihm was getan. Aber diese geradlinige Gesetzmäßigkeit, diese lächerlichen sozialen Barrieren, diese heilige Phyllostoffität reizten ihn.

Schönberg A. Rottweil, 3. Juli. Brand. Im Anwesen des Joh. Koch, Bauer am Waldhorn, brach Feuer aus, das das große Gebäude bis auf die Grundmauern zerstörte. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

Bergatreute O. Waldsee, 3. Juli. Zigeunerplage. Eine Zigeunergesellschaft, bestehend aus drei Manns- und zwei Weibspersonen macht schon einige Tage die Umgebung unsicher. Bei Tag schlagen sie sich bettend durch, bei Nacht kampieren sie im nahe gelegenen Staatswald Saffholz. U. a. haben sie auch bei der Kreszentia Fächer einen Besuch abgestattet und dabei Dollar- und Frankenscheine nebst Reichsgeld gestohlen.

Friedrichshafen, 3. Juli. Wasserstand des Bodensees. Der Wasserstand des Bodensees ist zurzeit außerordentlich tief. Infolge der geringen Schneefälle im letzten Winter stieg der See im vergangenen Juni nur bis 3.83 Meter; mit dem Durchschnitt von 3.75 Meter war er etwa 70 Zentimeter tiefer als das Mittel der letzten 25 Jahre.

Hechingen, 3. Juli. Störung des Gottesdienstes. Gegen Studienrat Dr. Wezin am Hechingener Gymnasium schwebt zurzeit ein staatsanwaltschaftliches Verfahren wegen Störung des Gottesdienstes in der Hechingener St. Michaelskirche.

Reutlingen, 3. Juli. Schwindelunternehmen. Einem großangelegten Schwindelunternehmen scheinen Geschäftsleute zum Opfer gefallen zu sein, die im März ds. Js. hier, in der Umgebung und auch anderwärts Anzeigen für ein angebliches Bezirksadreßbuch aufgegeben und den verlangten Preis dafür vorausbezahlt haben. Es handelt sich um den Verlag für Verkehrsweisen, E. Hönow, Lahr in Baden.

Tübingen, 3. Juli. Gegen die Steuerabwälzung auf die Gemeinden. Der Ahalmgau des Vereins württ. Körperchäftsbeamten und Ortsvorstehervereinigungen, der die Oberamtsbezirke Rürtingen, Urach, Reutlingen, Tübingen, Herrenberg, Rottenburg und Balingen umfaßt, hielt am 29. d. M. hier eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in der man sich mit großer Entschiedenheit gegen die in Aussicht stehende weitere Belastung der Gemeinden durch Ueberwälzung weiterer persönlicher Schul-lasten aussprach. Es liege ein krasser Widerspruch darin, daß von Reich und Staat die Gemeinden einerseits dauernd zum Sparen angehalten werden, während auf der anderen Seite gerade Reich und Staat sich nicht genug tun können in der Bestimmung neuer Aufgaben, deren Lasten dann auf Amtsförperschaften und Gemeinden abgewälzt werden.

Tübingen, 3. Juli. Versammlungsstörung. Der Pazifist Dr. Gumbel aus Heidelberg wollte in einer Gewerkschaftsversammlung einen Vortrag über Deutschland und Frankreich halten. Die Versammlung wurde durch lärmende Kundgebungen gestört. Die Polizei räumte den Saal, darauf wurde die Versammlung nach Lustnau verlegt, wo sie ebenfalls unmöglich gemacht wurde. Es sollen Steine geworfen und das Versammlungslokal besagert worden sein. Einige Studenten wurden von der Polizei abgeführt. Als Tübinger Reichswehr einrückte, hörte die Belagerung auf.

#### Das Wetter

Der Hochdruck über Mitteleuropa behauptet sich trotz einiger Abkühlung. Für Samstag und Sonntag ist vorwiegend heiteres, jedoch zu vereinzelten Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

## Deutscher Reichstag

87. Sitzung

Das Handelsabkommen mit Griechenland wird gebilligt. Es folgt die 1. Beratung eines 3. Gesetzes zur Veränderung des Reichsverordnungsrechtes und anderer Verordnungs-gesetze. Die Vorlage bringt eine allgemeine Erhöhung der Renten, während die Zusatzrente, die nur gewährt werden kann, wenn der Versorgungsberechtigte nicht im Erwerbs-leben steht, etwas herabgesetzt werden soll. Eine wesentliche Verbesserung der Versorgung bringt die Elternbeiträge.

Abg. Weber-Düsseldorf (Komm.) hält die Versorgung der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen für unzureichend.

Die Vorlage wird dem Ausschuss für Kriegsschädigtenfragen überwiesen. Darauf wird die 2. Lesung des Haushaltsplans beim Reichsfinanzministerium fortgesetzt.

Abg. Höllein (Komm.) spricht dem Finanzminister jede soziale Gesinnung ab.

In der gestrigen Sitzung beschloß der Reichstag mit 211 gegen 197 Stimmen bei 8 Enthaltungen, daß Pachtverträge, auf die nach der bisherigen Gesetzgebung die Pachtbuch-ordnung keine Anwendung gefunden hat, durch die Neuordnung nicht berührt werden. In der Schlussabstimmung der 3. Lesung wurde die Vorlage auf Veränderung der Pachtbuch-ordnung einstimmig angenommen.

Vielleicht war auch die ungewohnte Stille daran schuld, in der die Nerven sich spannten.

„Nun straf mich Gott“, sagte er zu sich selber, „seit wann hab ich einen Empörer in mir? Man muß wahrhaftig in die Stille gehen, um sich kennen zu lernen.“

Er verstand mit einem Male Buttche. Wenigstens, daß er die Revolutionslyriker las und in seiner Phantasie Plutbäder anrichtete. Es war gleichsam eine Ergänzung zu dem gleich, ordnungs- und geschmackvollen, von tausend Augen überwachten Beamtenleben, das man hier führte.

Eine Ergänzung...

Er fühlte, daß auch er sich etwas Ähnliches schaffen würde. Na, für Poesie war er zwar verloren. Aber im Leben... so ein kräftiger Seitensprung... sich zur Freude, anderen zum Aerger...

„Ich kaufe mir doch Zigaretten bei der Referendarin“, sagte er sich. „Und wenn es zehnmal zwecklos ist! Auch Abblitzen ist eine Sensation!“

So suchte er, wo er einmal in der Zietenstraße war, nach dem kleinen Laden. Nach Buttches Angaben mußte er neben einem Wäschegegeschäfte sein. Er fand ihn bald.

Zwischen zwei großen Häusern war ein kleines eingeklemmt. Alles daran war eng und schmal: das Schaufenster, die Ladentür, der Flur. Es gab noch einen ersten Stock mit drei Fenstern, dann kam schon das Dach.

Peter Körner blieb vor dem Schaufenster stehen und studierte die Auslage. Aus Zigarettenstücken waren kühne Bögen und Brücken gebaut, auf deren Vorsprüngen holländische Tonpfeifen lagen. Im Vordergrund gab es ein Stilleben von Zigaretten, vergrauten Tabakblättern, Zigarettenspitzen, Lotterielosen und ähnlichem Kram. Große Plakate der verschiedenen Fabriken hingen an der Seite.

(Fortsetzung folgt.)

**Unterdrückung der deutschen Sprache in Südtirol.** Der Präfekt von Trient hat vom 1. Juli ab den Verkauf von Ansichtskarten von Südtirol mit deutscher oder zweisprachiger Aufschrift verboten.

**Rückkehr der Postlieger.** Die Postlieger treffen nach den endgültigen Bestimmungen am Sonntag, 4. Juli, in Oslo ein. Auf dem Kohlendampfer N. B. Helmer fahren sie bis Horten, und von da werden sie auf ihren Wunsch mit dem Postflugzeug Nr. 25 bis zur Hauptstadt fliegen. In Oslo werden sie von einem Staatsminister, dem Störthingsoberpräsidenten und den übrigen Behörden begrüßt werden. Im offenen Wagen fahren sie zum Schloß, wo der König sie empfängt. Ein Sängerkorps von 1000 Mann wird Aufstellung nehmen und während ihrer Vorbeifahrt Lieder vortragen.

**Schwerer Autounfall.** Ein mit 4 Personen besetzter Karlsruher Kraftwagen fuhr gegen einen Telegraphenmast und wurde zertrümmert. Der Besitzer des Wagens, der Kaufmann Strahner aus Fischen bei Karlsbad, und der Führer Reichelt wurden getötet. Die beiden anderen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

## Lokales.

Wildbad, 4. Juli 1925.

**Ankunft der Schleswig-Holsteiner.** Mit einer Stunde Verspätung, 10 Uhr 40 Min., lief der Extrazug mit den angemeldeten Gästen hier ein. Lauter kräftige, große Herren und Damen, ein prächtiger Menschenschlag, entstieg den Waggons, unter den Klängen des Deutschlandliedes vom Stadtvorstand und Badkommissär herzlich begrüßt und unter Vorantritt unserer Musikkapelle in die Stadt geleitet. Fast alle Gäste trugen blauweißrote Fähnchen, ihre Landesfarben. Die in der Mitte und am Schlusse des langen Zugs Marschierenden sangen das Lied „Schleswig-Holstein, meerrumschlungen“. Beim Aussteigen schon hörten wir sich umschauende Ankömmlinge ausrufen: „O, welche herrliche Gegend!“ — So entbieten wir denn unseren Gästen herzlichen Willkomm mit dem Wunsche, daß es ihnen in unserer Badestadt recht gut gefallen und sie die besten Eindrücke mit nach Hause nehmen mögen. Des drängenden Redaktionschlusses wegen können wir über den offiziellen Empfang auf dem Kurplatz usw. erst in der nächsten Nummer berichten. — Um Besichtigung der Häuser zu Ehren der Gäste wird auch an dieser Stelle noch gebeten.

Landestheater: Sonntag nachm. 4 Uhr gelangt als 1. Freilicht-Operettenaufführung in den Rautanlagen beim Theater die beliebte Wiener Operette „Die Förster-

Christel“ von Georg Jarno mit Else Schlegel in der Titelpartie zur Aufführung. Als Freilicht-Abend-Aufführung wird um 8 Uhr das Lustspiel „Im weißen Rössl“ mit Trude Ruhn, Liane Gollé, Rudolf Redey, Walter Fischer-Achten, Karl Milling, Hans Aug. Hertel, Ludwig Lang in den Hauptrollen gegeben. Preise der Plätze von 50 Pf. bis 4 Mk. Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Landestheater statt. Montag abend 8 Uhr kommt der größte Lacherfolg der Gegenwart „Die vertagte Nacht“, Schwank-Neuheit von Arnold und Bach auf vielseitigen Wunsch zur Wiederholung. — Dienstag abend 8 Uhr die heitere Komödie „Schneider Bibbel“ von Hans Müller Schlösser. Die Komödie spielt im Jahre 1811 in Düsseldorf während der Besetzung durch Napoleon I. und ist die Aufführung von „Schneider Bibbel“ im besetzten Rheinland verboten.

**Evang. Gottesdienst.** Sonntag, 5. Juli, 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. Im Anschluß Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 1 Uhr Christenlehre fällt aus wegen der Bezirkskirchenversammlung. 8 Uhr abends, Bibelstunde: Stadtwilar Dippon.

**Kath. Gottesdienst.** 5. Sonnt. n. Pfingsten. Fest des kostbaren Blutes Jesu. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.

**Werktag:** Täglich 7 Uhr hl. Messe.  
**Beicht:** Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag in der Frühe, Werktag vor der hl. Messe.

**Kommunion:** Sonntag und Werktag 6 1/2 Uhr und bei der hl. Messe.



## Hilfe ist da!

Haben Sie schon einmal den echten

„Alewal-“  
Fichtennadel-  
Franzbranntwein

versucht?  
Hat sich als Einzelmittel hervorragend bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkschmerzen etc.  
Wer die wohltuende Wirkung einmal empfinden hat, wird es nicht mehr missen wollen. Ein Versuch lohnt sich sicher.

Erhältlich in der MED.-DROGERIE hier in allen Flaschengrößen.  
Verlangen Sie nur die Marke Eber“.

## Linden-Lichtspiele

Heute bis einschl. Samstag nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr



Der  
**kleine Bettelmusikant**  
mit Jackie Coogan  
in der Hauptrolle

**Wild und Mensch im Gebirgsschnee**  
Drei Akte von Jägern und Hegern im Hochgebirge  
Nach Schluß der Abend-Vorstellung verköhrt noch ein Bergbahn-Wagen.

**Feine Lederwaren,**  
Koffer und Reiseartikel, Kinderwagen  
zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt  
Lederwaren- und Kofferhaus **Wilh. Broß, Pforzheim,** u. Baumstraße.

# Persil

## für Krankenwäsche

Krankenwäsche muß desinfiziert werden. Krankheitsübertragung durch Kleidung und Wäschestücke ist keine Seltenheit. Persil tötet schon in handwarmer Lauge jeden Krankheitskeim!

## Lüster-Sacco

schwarz und blau, in extra guter Schneiderverarbeitung empfiehlt zu sehr niederen Preisen

## Adolf Stern, Herrenkonfektion

Tuch- und Maßgeschäft, neben der evangelischen Kirche — Telephon 104

## Württ. Pionier-Berein

Ortsgruppe Wildbad.

Am Samstag, den 4. Juli, abends 8 Uhr findet im Gasthaus zum „Wilden Mann“ eine

## Versammlung

statt, betreffs Teilnahme an der 50-jährigen Jubiläumsfeier des Kriegervereins Sprollenhau.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

## Laubstammholz- u. Reisig-Verkauf

Am Dienstag, den 7. Juli 1925, nachm. 6 Uhr in Wildbad im „Grünen Hof“, aus Staatswald Börd. Böllert 3 Eichen mit Fm. 1,50 III. und 0,50 IV. Kl., aus Abt. Paternsbudel, Lehmgrube, Mittl. Langerwald, Hint. Mittl.- und Börd. Böllert, Rißhalde und Tuchmachersweg. 1500 geschälte Nadelholzwellen.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ortsgruppe Wildbad.

Heute abend 7 1/2 Uhr findet im Gasth. zum „Grünen Hof“ unsere erste

## General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Kassiers über den Abschluß der Bannerweihe.
2. Neuwahl des Gesamt-Vorstands.
3. Verschiedenes.

Ich bitte, daß alle Mitglieder vertreten sind, nachher kritisieren ist zwecklos.

„Frei Heil!“

Der Vorstand.

## Gesl. u. Kan. Züchter-Berein Wildbad e. B.

Am Samstag, den 4. Juli abends 8 1/2 Uhr findet im „Schwanen“ eine

## Ausschuß-Sitzung

statt. Die Ausschuß-Mitglieder werden um pünktlichen und vollständigen Besuch gebeten.

Gleichzeitig werden diejenigen Mitglieder, die Jungtiere von der Geflügelzuchtanstalt Rheinhafen beziehen wollen ebenfalls eingeladen, damit eine Vorbestellung durch den Verein erfolgen kann, andernfalls eine Gewähr auf Lieferung nicht gegeben ist.

Der Ausschuß.

## Offenbacher Lederwaren-Haus

Wilhelmstraße  
Stets Eingang von Neuheiten

Sin unter

## Nr. 238

an das Telefonnetz angeschlossen.

Karl Eisele, Bäckermeister.



Heute abend punkt 8 Uhr  
**Zusammenkunft**  
im Lokal. Der Vorstand.

## Orplid

Samstag abend 7 1/2 Uhr  
Café Bittmann

## Wo

kann Geschäftstochter das

## Kochen erlernen?

Gesl. Offerten an  
**Anna Dudar,**  
Landau,  
Rönigstraße 67.



Morgen Sonntag findet aus Anlaß des Besuchs des Mandol.-Clubs Kornwestheim eine Frühwanderung statt. Treffpunkt 6 Uhr Parkvilla.

Sonntag mittag 2 Uhr

**gemütl. Beisammensein**

mit den Gästen in dem Nebenzimmer des „Grünen Hof“.

Hierzu werden die aktiven und passiven Mitglieder mit Familienangeh. freundl. eingeladen.

Staatl. geprüfter Philologe erteilt

## Sprachunterricht.

Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Landestheater.

Direktion Steng-Krauß.

Samstag, den 4. Juli

Schwarzwaldmädel

Operette in 3 Akten.

Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr

Sonntag, 5. Juli

Nachmittags 4 Uhr

Freilicht-Aufführung

Die Försterchristel

Operette in 3 Akten

Abends 8 Uhr

Nacht-Freilichtaufführung

Im weißen Rössl

Lustspiel in drei Aufzügen

Montag, 6. Juli

Die vertagte Nacht

Schwank-Neuheit

Wie Apfelmoss!  
Haustrunk  
**Heinens Mostextract**  
altbewährt, gesund und billig.  
Herstellg. 1910 Pfg. lt. Ueberall zu haben.

Alleiniger Hersteller:  
Anton Heinen, Pforzheim.

## Pfannkuch

Zur  
**Einmachzeit**

Feinsten

Waghäufeler

und

Frantenthaler

## Zucker

Weineffig

Esdragoneffig

Effigessenz

Salizyl-

Bergament-

Papier

Detgers Salizyl

Sämtlicher

Gewürze

Anisek-

Branntwein

## Pfannkuch

## Nation. Frauendienst.

Montag nachm. 3 Uhr

Hotel Bergfrieden.



Von dem bei Dr. Schaffer aufliegenden Rundschreiben Nr. 4 ist sofort Kenntnis zu nehmen.



# Saison-Räumungs-Ausverkauf

vom 1. bis 14. Juli.

Die Preise sind, ohne Rücksicht auf die Selbstkosten, bedeutend ermässigt!

Geschäftszeit: 8 $\frac{1}{2}$ —1 und 2 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Besichtigen Sie bitte meine 8 Schaufenster.

## C. BERNER, Pforzheim

Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Bekleidung.



# SAISON-AUSVERKAUF

BEACHTEN SIE UNSERE SCHAUFENSTER!

## Das ist unser gewaltigster Schlag

und unser wirkungsvollster.

Da gibt es keine Rücksicht auf Einkaufspreise sondern nur den Willen zur radikalen Räumung des Lagers, koste es, was es wolle!

Deshalb haben wir unsere Preise auf den

## Gipfel der Billigkeit

gebracht. Sorgen Sie, daß Sie auch dabei sind, denn der Andrang ist ganz ungeheuer!

## Schuhverkauf Schloßberg G. m. b. H., Pforzheim, Schloßberg 11

1 Minute vom Bahnhof

### Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mein Lager in  
Herrenzimmer, Speisezimmer,  
Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen,  
Flurgarderoben und einzelne Möbel.

Anfertigung nach eigenen und gegebenen  
Entwürfen,

von der einfachsten bis zu der elegantesten  
Ausführung in jeder Holz- und Stilart.

Auch habe ich in Wildbad im Laden des  
Herrn Jg. Kirchlechner ein Herrenzimmer  
zum Verkauf ausgestellt; ein Kauf kann jederzeit  
mit mir abgeschlossen werden, bei äußerst  
günstigen Zahlungsbedingungen. Freie Besich-  
tigung und Beratung ohne jeden Kaufzwang.

**Wilhelm Walz,**

Möbelfabrik u. Bauwerkerei,  
Birkenfeld,  
Telefon 4.

Empfehle mein Lager in  
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel,  
von nur la. Peddigrohr,  
Tische, Wäscheküben, Reisekörbe,  
Waschkörbe, Nähkörbe,  
garniert und ungarziert,  
Japantaschen, Papierkörbe, Brotkörbe,  
von Peddigrohr und japanbraun  
sowie  
alle andern Sorten Korbwaren,  
ferner  
Türvorlagen in großer Auswahl,  
Sorghobesen, Blocker,  
sowie  
alle andern Sorten Bürstenwaren  
zu äußerst billigen Preisen.

**Wilh. Treiber, Korbmacher,**  
Spezialgeschäft für Korbwaren und Korbmöbel.

Architekt **K. Junge** BDA Calmbach Wildbad

Entwurf und Ausführung vornehmer Bauten aller Art,  
spez. feiner Innenarchitekturen

Kachelofen-Luftheizungen — Dauer-Eis-Kühlanlagen  
reicherfahren — bestempfohlen

Fernruf: in Bürozeit No. 86

### Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige, meinen  
**Haus-Anteil**

König-Karlstraße 74, II. Stock.

zu verkaufen.

Liebhaber können jederzeit einen Kauf mit mir ab-  
schließen.

**W. Kammerer, Untertürkheim,**  
3. St. Wildbad, Hauswiesenstraße,  
bei Eugen Pfau, Wehger.

Wer seinen Nutzen sehen und von seinen Hühnern auch ohne  
freien Auslauf den höchsten Eierertrag erzielen will, der füttere

### N a g u t

Geflügelbefutter und Körnerfutter, sowie zur gesunden

### Kücken-Aufzucht

Trocken-Erstlingsfutter.

Als unübertroffenes, allgemein anerkanntes Hundefutter  
empfehle

### Reform-Hundekuchen

**G. Faas, Wildbad,**  
Villa Tannenbürg.

### Restaurant KROKODIL Baden-Baden

Das beliebte Bier- und Weinrestaurant

Bekannt durch gute Küche

Ausschank von Fürstenberg-Bräu (Pilsener  
Art) und Münchner Hacker-Bräu

Neuer Inhaber: Georg Hauser

**Gelegenheit zu sparen** haben Sie am besten, wenn  
Sie Ihren Bedarf in Anzügen,  
Mänteln, Gummimänteln, Sommerjoppen, Windjaken,  
Arbeitsjassen und Berufskleidung bei mir beden.

**Franz Graf, Herren- u. Burschenkonfektion,**  
Pforzheim  
Niederlage Wildbad  
Leopoldstr. 7 A  
Neubau Krauß, Paulinenstr.

**HEINEN'S**  
aromatischer  
**Baldrianwein**

Marke „UNISOL“ ges. geschützt  
das hervorragende Hausmittel zur Linderung  
von Nervenregungen. Außerordentlich gut  
bewährt bei Schlaflosigkeit, Magenkrämpfen  
Erregungszuständen, Schwindelanfällen,  
Reizbarkeit, Kopfschmerzen usw.

**Niederlagen:**

in Wildbad: Apotheker H. Stephan, Gebrüder  
Schmitz, Mediz.-Drogerie.

Alleiniger Hersteller:

**ANTON HEINEN, PFORZHEIM**  
Abteilung: Medizinische Weine.

**Kaiser's**  
Kaffee-Geschäft

Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb  
Malzkaffee-Fabriken  
Kaffee-Import - - Tee-Import  
Eigene Kakao- und Schokolade-Fabrik  
Über 1000 Filialen

Niederlage in Wildbad; Wilhelmstraße 133  
bei C. Aberle sen., Inh. Ernst Blumenthal.